

einem öffentlichen Feilhalten keine Rede sein, da sein fester Stand sich in einem Hausflur in den Kolonnaden der Königsstraße befindet. Der Amtsanwalt beantragte 2 M. Geldstrafe. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung.

Europäische Staatengeschichte. — Herrn Professor Dr. R. Lamprecht verdanken wir die folgenden Mitteilungen: Von dem Unternehmen der Europäischen Staatengeschichte, das im Verlage von Friedrich Andreas Berthes in Gotha erscheint und von Heeren und Mert begründet, dann von Giesebrecht fortgeführt worden ist, sind im letzten Jahre unter der jetzigen Redaktion von R. Lamprecht 2 Bände erschienen: nämlich der 4. Band der Geschichte Bayerns von Sigmund Riezler, der das in der bayerischen Geschichte so reiche Jahrhundert der Reformationszeit von 1508—97 zur Darstellung bringt, und weiterhin der 1. Band einer belgischen Geschichte von Pirenne. Pirennes Buch, von F. Arnheim ins Deutsche übersetzt und zunächst überhaupt nur deutsch erschienen, die Geschichte der im heutigen Königreich Belgien vereinigten Territorien und darunter vornehmlich der flämischen Bestandteile (Flandern und Brabant) bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts. Außerdem sind Register erschienen zur Geschichte von England von Moritz Brosch und zur Geschichte von Frankreich von der Thronbesteigung Louis Philipps bis zum Tode Napoleons III. von Karl Hillebrandt. Im Druck befinden sich der 1. Band einer Geschichte Böhmens von Bachmann und der 7. Band der Geschichte Spaniens von Schirmacher. Beide Bände sind so weit gefördert, daß sie bald die Presse verlassen werden, die Geschichte Böhmens wohl schon im Juni dieses Jahres. Im übrigen ist das Unternehmen im Laufe des letzten Jahres zunächst dadurch gefördert worden, daß für die Geschichte Rußlands, soweit sie Professor Brückner übernommen hatte, nach dessen Tode in A. v. Hedenström ein Fortsetzer gefunden ist. Vor allem aber ist eine Bearbeitung der Geschichte Oesterreichs ins Auge gefaßt worden, die sich nicht bloß auf die Fortsetzung der durch den Tod Hubers verwaisten Allgemeinen Geschichte des Reiches bezieht, sondern dieser zugleich ausgedehnte Landesgeschichten zur Seite stellt. Die Fortsetzung des Huberschen Werkes hat dabei O. Redlich in Wien übernommen; in der Reihe der österreichischen Landesgeschichten wird die Geschichte Tirols von v. Ottenthal, Steiermarks von Mayer und Ober- und Nieder-Oesterreichs von Banca bearbeitet werden. Endlich ist die Bearbeitung einer Geschichte Venedigs in 3 Bänden mit G. Kretschmayr in Wien vereinbart worden.

Versteigerung von Dickens-Reliquien. — Von der großen Popularität von Charles Dickens in England, die heute noch bedeutender ist als zu seinen Lebzeiten, zeugt eine Versteigerung, über die der National-Zeitung berichtet wird. Es handelte sich um die Auktion der berühmten Brightschen Sammlung von Dickens-Reliquien am 13. d. M. in London. Tausende von Pfunden Sterling wurden für erste Ausgaben und Manuskripte ausgegeben. Das Kassabuch, das er 1828 im Alter von sechzehn Jahren angelegt hat, wo er als Advokatenschreiber 13 sh. 6 d. bezog, und worin er auch die Bagatellenausgabe für Rechnung der Firma buchte, führt eine Reihe von Namen auf, die er später in seine köstlichen Gerichts- und Advokatenschilderungen hineintrug. Das kleine Buch erzielte 95 £. Ähnliche Summen wurden durch zahlreiche kleinere, wenig bekannt gewordene Manuskripte von Gelegenheitsstücken gezahlt, die für öffentliche und private Theateraufführungen geschrieben wurden. „The Battle of Life“, eines der wenigen in Privathand gebliebenen Manuskripte, wurde für 400 Guineen losgeschlagen. Die vielen Vertragsverträge, die der Autor über seine Romane abschloß, fanden mit 21 £ 10 sh. bis 39 £ willige Abnehmer. Das Manuskript zum einzigen Beitrage, den Dickens je an „Punch“ lieferte, ein einziges Quartblatt, brachte 35 £. Das interessanteste Stück der ganzen Sammlung war zweifelsohne eine einzig dastehende Ausgabe von John Forsters „Leben von Dickens“; der Sammler hatte die ursprünglich in drei Oktavbänden erschienene Ausgabe in ein zwölfbändiges Foliowerk verwandelt und zwar nicht nur eine buchbinderische Erweiterung vollzogen, sondern dem Werke Hunderte von Portraits, Ansichten, Autogrammen, Manuskripten, Theaterzetteln, Zeichnungen einverleibt, bis es zum denkbar großartigsten Dickensarchiv geworden war. Die Käufer des Werkes zu 500 £ können sich gratulieren. Bekanntlich sind die ersten Ausgaben von Dickens längst ein begehrtes Gut im Büchermarkt; aber die lange Reihe von Originalausgaben mit Widmungen des Verfassers erzielte Preise von durchschnittlich 50 £, der Original-Bidwid in den grünen Papierumschlägen, mit denen die Lieferungen seiner Zeit erschienen, gar 105 £.

Auch ein Reiseschriftsteller. — Der Leerer Anzeiger schreibt: „Ein moderner Industrieritter sucht gegenwärtig die Redaktionen der Blätter in kleineren Städten Nordwestdeutschlands auf den Leim zu führen. Er stellt sich als Reiseschriftsteller vor und bietet

den Redaktionen Artikel an mit Mitteilungen über Landsleute, bezw. deren Leben in fernen Ländern, die er angeblich besucht haben will. Der Mann erschien auch bei uns und bot einen Artikel an, der die von früheren Einwohnern unseres Kreises (die auch in glaubwürdiger Weise namhaft gemacht waren) erfolgte Gründung einer Kolonie und Molkerei in Transvaal ausführlich beschrieb. Die Landsleute hätten in alter Unhänglichkeit an die Heimat der Gründung den Namen Neu-Deer gegeben. Fast denselben Artikel (den wir in gutem Glauben an die Wahrscheinlichkeit mit 10 M., wie gefordert, sofort honorierten) finden wir nun in dem Brafer Weserboden, nur mit dem Unterschied, daß dort die Kolonie Neu-Brake heißt und Namen genannt werden, die in Brake und Umgegend häufig sind. In Aurich heißt die Gründung natürlich Neu-Aurich zc. Selbstredend haben wir nun den Abdruck des Artikels dieses „Reiseschriftstellers“ unterlassen.“

Von Zola. — Aus dem selbstgewählten Emil Zolas in England, aus dem er jetzt nach Paris zurückgekehrt ist, erzählt sein ihm befreundeter englischer Uebersetzer Ernest Bizetelly, eine Reihe von Einzelheiten, die zur Zeit durch die Blätter gehen. Wir greifen daraus die nachfolgende heraus. „In seinem ländlichen Heim in der Grafschaft Surrey“, so erzählt Bizetelly, „ging Zola an den Roman „Fruchtbarkeit“, den ersten einer Reihe von vier Bänden, in denen er sein litterarisches Testament niederlegen will. Diese Bücher sollen das umfassen, was er als die vier Hauptgrundsätze des menschlichen Lebens erachtet. Erstens die Fruchtbarkeit, die er dem Malthusianismus entgegenstellt, den er für die verderblichste aller Doktrinen hält; zweitens die Arbeit im Gegensatz zur Trägheit der Drohnen, die er aus der menschlichen Gesellschaft ausgerottet wissen will; dann die Wahrheit im Gegensatz zur Lüge, der Heuchelei und der Konvention und schließlich Gerechtigkeit für einen und alle an Stelle von Barmherzigkeit dem einen, Unterdrückung dem andern und Bevorzugung der privilegierten Wenigen. Alle diese vier Bücher, „Fruchtbarkeit“, „Arbeit“, „Wahrheit“ und „Gerechtigkeit“ werden Erzählungen sein, denn vor Jahren schon gelangte Zola zu dem Schlusse, daß bloße Abhandlungen über soziologische Gegenstände, obwohl sie mit der Zeit auf die gebildeten Klassen einwirken mögen, dennoch verfehlen, die großen Massen in dem Maßstabe zu erreichen und zu beeinflussen, wie es eine Erzählung vermag.“ Ueber den Grundgedanken, der ihn bei der Wahl der Erzählungsform leitet, führt Bizetelly die folgenden Worte Zolas an: „Meine Romane sind immer mit einem höheren Ziel geschrieben worden als dem, bloß zu unterhalten. Ich habe vom Romane als einem Mittel zum Ausdruck von Gedanken eine so hohe Meinung, daß ich diese Form gewählt habe, um der Welt zu sagen, was ich über die sozialen, wissenschaftlichen und psychologischen Probleme mitzuteilen wünsche, die den Geist denkender Männer beschäftigen. Ich hätte das, was ich zu sagen wünsche, der Welt in anderer Form mitteilen können. Aber der Roman ist heute von dem Plage aufgestanden, den er im Laufe des letzten Jahrhunderts am Bankett der schönen Künste einnahm. Damals war er das flüchtige Spiel der verfliegenden Stunde und hatte einen sehr bescheidenen Platz zwischen der Fabel und dem Idyll, heute enthält er alles oder kann doch alles enthalten, und weil dies meine Ueberzeugung ist, darum bin ich Romanschriftsteller. Ich habe meiner Ueberzeugung nach dem Denken der Welt über gewisse Gegenstände Beiträge zu liefern und habe den Roman als die beste Form zur Mitteilung an die Welt gewählt.“

Neue Bücher, Kataloge zc. für Buchhändler.

Prospekt (in Farben gedruckt) mit Kunstdruck-Probe von der Deutschen Verlagsdruckerei Neiseburger & Walther in Leipzig. Spezialität: Feinste Ausführung von Accidenzen, Preislisten, Katalogen und Werken.

Verzeichnisse des antiquarischen Bücher-Lagers von Karl Theodor Völcker's Verlag u. Antiquariat in Frankfurt a/M.:

- Nr. 222. Süd-Deutschland. Geschichte, Geographie, Geologie, Kunst, Ansichten u. s. w. 8°. 67 S. 1889 Nrn.
- Nr. 224. Allgemeine und deutsche Geschichte. 8°. 41 S. 946 Nrn.
- Nr. 225. Oesterreich - Ungarn, Schweiz, Holland, Belgien, Luxemburg. 8°. 45 S. 1258 Nrn.

Personalmeldungen.

Fünfundsiebzigster Geburtstag. — Seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag feierte unter großer Teilnahme am 23. d. M. der hochgeachtete Komponist und Lehrer der Musik, Professor Dr. Karl Reinecke, Studiendirektor am königlichen Konservatorium für Musik in Leipzig und langjähriger früherer Kapellmeister des berühmten Leipziger Gewandhausorchesters, das er von 1860 bis 1895 geleitet hat.